

STÄRKUNG UND AUFBAU VON BIOENERGIENETZWERKEN IN OSTEUROPA

Schlussbericht nach Nr. 8.2 NKBF 98
Förderkennzeichen: 03KB036A

Schandera, Stefan

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

DBFZ Deutsches Biomasseforschungszentrum
gemeinnützige GmbH

Torgauer Straße 116
04347 Leipzig

Tel.: +49 (0)341 2434-112
Fax: +49 (0)341 2434-133

www.dbfz.de
info@dbfz.de

Datum: 24.08.2012

| | |
|----------------------------|--|
| Zuwendungsgeber | Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit Referat KI III 2 – Solarenergie, Biomasse, Geothermie, Markteinführungsprogramme für Erneuerbare Energien Stresemannstraße 128 - 130 10117 Berlin |
| | Projektträger Jülich Frau Heike Neumann Forschungszentrum Jülich GmbH Zimmerstraße 26-27 10969 Berlin |
| Ansprechpartner: | DBFZ Deutsches Biomasseforschungszentrum gemeinnützige GmbH Torgauer Straße 116 04347 Leipzig Tel.: +49 (0)3412434-112 Fax: +49 (0)3412434-133 E-Mail: info@dbfz.de Internet: www.dbfz.de |
| | Stefan Schandera Tel.: +49 (0)3412434-470 E-Mail: stefan.schandera@dbfz.de |
| Erstelldatum: | 24.08.2012 |
| Projektnummer DBFZ: | 3730002 |
| Gesamtseitenzahl + Anlagen | 30 |
| Projektlaufzeit | 1.10.2009 bis 30.09.2011 (verl. bis 31. Januar 2012) |

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------------|--|---|
| 1 | Teil 1: Kurzdarstellung | 4 |
| 1.1 | Aufgabenstellung..... | 4 |
| 1.1.1 | Aufgabenstellung der hier berichteten Teilprojekte des DBFZ sowie der Gesamtkoordination . | 5 |
| 1.2 | Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde..... | 5 |
| 1.3 | Planung und Ablauf des Vorhabens..... | 6 |
| 1.4 | Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde..... | 16 |
| 1.5 | Zusammenarbeit mit anderen Stellen | 17 |
| 2 | Teil 2: Eingehende Darstellung | 18 |
| 2.1 | Verwendung der Zuwendung und des Ergebnisses im Einzelnen, mit Gegenüberstellung der vorgegebenen Ziele | 18 |
| 2.1.4 | Maßnahmen der Politikberatung | 26 |
| 2.1.5 | Begleitende Maßnahmen | 28 |
| | (siehe Tabelle 1-4) | 28 |
| 2.1.6 | Forschungsanträge aus der Netzwerkarbeit..... | 28 |
| | (siehe Tabelle 1-5) | 28 |
| 2.1.7 | Einbindung Studenten/junger Wissenschaftler | 29 |
| 2.2 | Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises | 29 |
| 2.3 | Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit | 29 |
| 2.4 | Voraussichtlicher Nutzen, insbesondere Verwertbarkeit des Ergebnisses im Sinne des fortgeschriebenen Verwertungsplanes | 30 |
| 2.5 | Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen | 30 |
| 2.6 | Erfolgte oder geplante Veröffentlichung des Ergebnisses..... | 30 |
| A 1 | Länderdossiers | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| A 1.1 | Länderdossier Ukraine | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| A 1.2 | Länderdossier Belarus | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| A 1.3 | Länderdossier Russische Föderation..... | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| A 2 | Statuspapier Politikberatung | Fehler! Textmarke nicht definiert. |

1 Teil 1: Kurzdarstellung

1.1 Aufgabenstellung

1.1.1 Aufgabenstellung des Verbundprojektes

Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen zur energetischen Nutzung von Biomasse sind in Osteuropa in Teilbereichen auf einem hohen Niveau vorhanden. Die Umsetzung der Ideen in die Praxis erfolgt allerdings aus ökonomischen oder administrativen Gründen bislang nur in sehr begrenztem Umfang. Vor diesem Hintergrund ist der Auf- und Ausbau der transnationalen Kooperationsstrukturen hinsichtlich des Entwicklungspotenzials und gegenseitiger Lerneffekte von übergeordneter Bedeutung.

Die zentrale Aufgabe des Verbundprojektes »Stärkung und Aufbau von Bioenergie-Netzwerken in Osteuropa« (Kurztitel: BENO) war daher der Aufbau von Forschungsnetzwerken zwischen deutschen, russischen, belarussischen und ukrainischen Wissenschaftlern auf dem Gebiet der Bioenergie.

Durch eine Vernetzung mit den Akteuren in den osteuropäischen Zielländern (vorwiegend Forschungseinrichtungen und Verbände) sollte

1. ein einheitlicher Wissenstand zwischen den o. g. Einrichtungen,
2. eine zusätzliche Förderung der kontinuierlichen, nachhaltigen und effizienten Entwicklung des Sektors der Energiebereitstellung aus Biomasse und
3. konkrete Kooperationen (vertikal und horizontal)

angestrebt werden.

Hauptziel aller Aktivitäten war es, ein Forschungsnetzwerk zu entwickeln, welches aufbauend auf (im Projekt zu erstellenden) Länderdossiers (Rahmenbedingungen, Potentiale, Infrastruktur, Bedarf) geeignete Konversionspfade zur energetischen Nutzung von Biomassen (insbesondere biogenen Reststoffen) identifiziert und den Wissensaustausch zwischen den Netzwerkpartnern in Deutschland und den Partnerländern insbesondere zur Nutzung der als vielversprechend beurteilten Konversionspfade beschleunigt und manifestiert.

Folgende Unterziele wurden benannt:

1. Durchführung von Potenzialanalysen zur Erhebung von Basisinformation im Bereich Bioenergie in den betrachteten osteuropäischen Ländern
2. Stärkung nationaler und internationaler Netzwerkstrukturen im Bereich Bioenergie
3. Wissenstransfer innerhalb der Netzwerkstruktur unter Ausnutzung von Synergien
4. Beschleunigung der Wissensverbreitung in Bezug auf die effiziente Nutzung von Biomasse u.a. durch Durchführung von Fachveranstaltungen
5. Bereitstellung von Informationen für politische Entscheidungsträger mit der Absicht, die Weichen für eine effiziente Bioenergiebereitstellung zu stellen.

Neben den wissenschaftlichen Institutionen sollten auch relevante Interessengruppen in das Netzwerk eingebunden werden. Dadurch sollte erreicht werden, dass in den Partnerländern vorteilhafte Konversionstechnologien in naher Zukunft genutzt werden. Zudem sollten mit den Partnern Argumentationsketten erarbeitet werden, die entsprechend den Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern die Netzwerkmitglieder befähigen, noch wirkungsvoller für die Nutzung der vorhandenen Biomassepotentiale und die Verbesserung der Rahmenbedingungen zu argumentieren. Gleichzeitig sollten Wissenslücken bei den deutschen Partnern zu Potentialen, Plänen und Rahmenbedingungen der Bioenergienutzung in den jeweiligen Partnerländern gefüllt werden. Diese sollten die Basis bilden für eine leichtere Planung und Verwirklichung von zukünftigen Gemeinschaftsprojekten und Investitionsvorhaben.

1.1.1 Aufgabenstellung der hier berichteten Teilprojekte des DBFZ sowie der Gesamtkoordination

Hauptaufgabe des DBFZ im Projekt war die Gesamtprojektleitung einschließlich der Gesamtkoordination der Arbeitspakete und Zusammenarbeit der Projektpartner. Vom DBFZ bearbeitete Teilprojekte umfassten die Erstellung von Länderdossiers, die Implementierung und Durchführung des Projektes mit Schwerpunkt auf der Koordination der Entwicklung der Fortsetzungsstrategie des Netzwerkes, sowie die Politikberatung.

Aufgabe der Projektleitung war die Koordination der Projektpartner und des Projektfortschritts.

Aufgabe des Teilprojektes Länderdossiers (AP1) war die Erhebung von Basisinformation im Bereich Bioenergie in den betrachteten osteuropäischen Ländern.

Aufgaben des Arbeitspakets Implementierung und Durchführung (AP4) waren einerseits die Gesamtkoordination und der Aufbau eines effektiven und effizienten Projektmanagements und andererseits die Moderation der Entwicklung der Netzwerkstrategie.

Aufgabe des Arbeitspakets Politikberatung (AP5) war die Bereitstellung von Informationen zur Bioenergieentwicklung und zur Forschung im Bereich Bioenergie für politische Entscheidungsträger.

1.2 Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde

Das Vorhaben wurde im Rahmen des Programms zur „Förderung von Vorhaben zur Optimierung der energetischen Biomassenutzung“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit vom 18. Juni 2008 bearbeitet. Dieses Forschungsprogramm wird nachfolgend als „Das Programm“ bezeichnet.

Das Projekt wurde über einen Zeitraum von 28 Monaten vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2011 (verlängert bis 01. Januar 2012) realisiert.

Partner des Gesamtprojekts waren das Fraunhofer-Institut Für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT (Fraunhofer UMSICHT), die Professur für Forst- und Holzwirtschaft Osteuropas an der Technischen Universität Dresden (TUD), sowie das Deutsche Biomasseforschungszentrum (DBFZ) in Leipzig (Gesamtprojektleitung).

Die Partner brachten Erfahrungen und Kontakte im Bereich der energetischen Biomassenutzung in Mittel- und Osteuropa in das Projekt ein. Bereits in der Planungsphase des Projektes konnten somit die notwendigen Kontakte in den Partnerländern genutzt werden.

Das Projekt wurde durch die ebenfalls vom DBFZ durchgeführte Begleitforschung zum Programm hinsichtlich Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. In diesem Rahmen wurden neben den jährlichen Statusseminaren des Programms außerdem 2 Osteuropaworkshops aller im Programm vertretenen Osteuropaprojekte durchgeführt. Der auf diese Weise gewährleistete Erfahrungsaustausch stellte eine weitere bedeutende Basis für die erfolgreiche Projektausgestaltung dar.

1.3 Planung und Ablauf des Vorhabens

Die Projektplanung erfolgte basierend auf der im Projektantrag ausgeführten Aufgabenstellung in regelmäßigen Abständen durch Konkretisierung der Arbeitspakete. Diese wurden im Laufe des Projekts in Abstimmung mit dem Zuwendungsgeber modifiziert und angepasst. Die im Projekt durchgeführten Maßnahmen lassen sich zur besseren Übersicht in vier Aufgabenbereiche unterteilen (siehe Tabellen 1-1 bis 1-5):

- Maßnahmen der Gesamtkoordination (Tabelle 1-1)
- Maßnahmen zu den Länderdossiers (Tabelle 1-2)
- Maßnahmen zur Politikberatung (Tabelle 1-3)
- Begleitende Maßnahmen (Tabelle 1-4)
- Projektanträge (Tabelle 1-5)

Eine nähere Betrachtung der in der Tabelle dargestellten Maßnahmen kann Kapitel 2 dieses Berichts entnommen werden.

Tabelle 1-1: Tabellarische Übersicht der im Projekt durchgeführten Maßnahmen zur Projektkoordinierung

| Datum/Ort/Land | Maßnahme | Aktivität | Ergebnis |
|---------------------------------|--|---|--|
| Projektmanagement | | | |
| Januar – Februar 2010 / Leipzig | Erstellung der Instrumente des Projektmanagements | Erstellung der Instrumente des Projektmanagements, einschl. Arbeitsplan, Kompetenzzuordnung, internes Berichtswesen, Informationsmanagement | Projektmanagement-System |
| Juni 2010 / Leipzig | Koordination der Zusammenarbeit mit den Koordinatoren in den Zielländern | Auswahl, vertragliche Grundlagen, Koordination der Zusammenarbeit | 4 Koordinatoren in den Zielländern als Berater beim DBFZ beschäftigt |
| November 2011 / Leipzig | Einrichtung des Netzbüros | Einrichtung des Netzbüros einschl. Schulung der Mitarbeiterin | Netzbüro ist arbeitsfähig |

| Entwicklungsstrategie des Netzwerkes | | | |
|---|---|--|---|
| 05. Oktober 2010/ Tharandt | Entwurf der Projektfortsetzungs- strategie | Diskussion zum Entwurf der Projektfortsetzungs- strategie | Entwurf der Projektfortsetzungs- strategie |
| 05. Juli 2011 / Tharandt | Beschluss der Projektfortsetzungs- strategie | Abstimmung der Beschlussvorlage zur Projektfortsetzungs- strategie und des Wirtschaftlichkeitsplanes | Projektfortsetzungs- strategie |
| 31.01.2012 / Leipzig | Geschäftsordnung des Netzwerkes SOJUS | Erstellung des Entwurfs zur Geschäftsordnung des Netzwerkes SOJUS (verabschiedet 21.03.2012) | Geschäftsordnung des Netzwerkes |
| Arbeitstreffen zur Koordination und Stakeholder-Vernetzung | | | |
| Etwa monatlich | Projektgruppen-interne Telefonkonferenzen oder Abstimmungs- treffen bei Osteuropareisen | Projektkoordination | Abgestimmtes Vorgehen innerhalb des Gesamtprojekts |
| 16./17. November 2009/ Leipzig | 1. Statusseminars des BMU-Förderpro- gramms "Energetische Biomassenutzung" | Teilnahme, Statusdiskussion | Übersicht über Themen und Maßnahmen innerhalb des Programms |
| 15. Dezember 2009/ Leipzig | Kick-off-Meeting (intern) | Vorbereitung und Moderation, Strategische Feinabstimmung zwischen den Partnern | Vorläufiger Arbeitsplanung |
| 09.-12.0 Februar 2010 / Ukraine | Recherchereise und Stakeholdertreffen | Recherchereise und individuelle Treffen mit Netzwerkpartnern | Übersicht zu Bedarfen der Partner in den Zielländern, Kontaktanbahnung |
| 22.-25. Februar 2010 / Belarus | Recherchereise und Stakeholdertreffen | Recherchereise und individuelle Treffen mit Netzwerkpartnern | Übersicht zu Bedarfen der Partner in den Zielländern, Kontaktanbahnung |
| 12. April 2010/ Berlin | Treffen Osteuropaprojekte im Rahmen der Begleitforschung | Erfahrungsaustausch mit anderen Osteuropaprojekten des Programms; Moderation eines Workshops | Identifikation von Synergien |
| 15. April 2010/Leipzig | Statustreffen | Statustreffen der Projektpartner, Vorbereitung und Moderation | Arbeitsplanung |
| 19. Mai 2010/ Minsk/ BY | Arbeitsgruppentreffen (Arbeitsgruppe Belarus) | Aufbau Arbeitsgruppe Belarus | Arbeitsplanung |
| 05. Oktober 2010/ Tharandt | Arbeitstreffen mit in Osteuropa aktiven Organisationen dena/rudea und FNR) | Erfahrungsaustausch DENA, FNR | Identifikation von Synergien und Abstimmung gemeinsamer Aktivitäten |

| | | | |
|--|--|--|--|
| 11.-12. Oktober 2010/ Berlin | 2. Statusseminars des BMU-Förderprogramms "Energetische Biomassenutzung" | Statusbericht zum Projekt | Abstimmung der Zusammenarbeit mit Partnern in Deutschland |
| 21. April 2011/Berlin | Stakeholdertreffen der Projektgruppe | Erfahrungsaustausch | Kontaktaufbau und Identifikation von Kooperationspotentialen |
| 19. Oktober 2011 / Berlin | 2. Treffen Osteuropaprojekte im Rahmen der Begleitforschung | Erfahrungsaustausch mit anderen Osteuropaprojekten des Programms; Moderation eines Workshops | Identifikation von Anschlussprojektpotentialen |
| 21.12.2011/Leipzig | Internes Projektabschluss-treffen bei DBFZ (Projektträger anwesend) | Resümee und Ausblick | Erarbeitung einer Übersicht zu den wesentlichen Ergebnissen und Herausforderungen des Projektes |
| Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit | | | |
| 31. Januar 2010 | Erstellung von Informationsmaterialien | Projektsteckbriefe in Deutsch/Russisch/Englisch zum Projekt | Projektsteckbriefe |
| 15. Juni 2010 / Leipzig | Erstellung Informationsmaterialien Deutsch/Russisch zum Projekt | Website international.dbfz.de Deutsch/Russisch; Flyer zum Projekt auf Deutsch/Russisch | Website: http://international/dbfz.de ; Flyer Download: http://international.dbfz.de/downloads/flyer/flyer_03KB036_deutsch.pdf |
| 15. Januar 2012 / Leipzig | Veröffentlichung der überarbeiteten Website des Netzwerkes SOJUS www.sojus.dbfz.de | Erstellung und Veröffentlichung der Website | Website: www.sojus.dbfz.de |
| 15. Januar 2012 | Newsletter v2 SOJUS | Überarbeitung des Newsletter-Formates des Netzwerkes und Publikation | Download: http://sojus.dbfz.de/sites/default/files/6_newslatter_SOJUS_0.pdf |
| 31. Januar 2012 | Erstellung Informationsmaterialien Deutsch/Russisch zum Projekt | Veröffentlichung des überarbeiteten Flyers | Download: http://sojus.dbfz.de/sites/default/files/SOJUS-Flyer.pdf |
| 31. Januar 2012 | Produktion weiterer Werbemittel | Produktion eines USB-Sticks zum Netzwerk SOJUS (Auflage 500St.) | USB-Stick SOJUS BIOENERGIE |
| 31. Januar 2012 | Publikation „Osteuropa-Projekte“ des Begleitvorhabens des BMU | Zuarbeit zum Artikel „Bioenergienetzwerke Osteuropa“ zur Publikation | Veröffentlichung voraussichtlich September 2013 |

Tabelle 1-2: Tabellarische Übersicht der im Projekt durchgeführten Maßnahmen zu den Länderdossiers

| Datum/Ort/Land | Maßnahme | Aktivität | Ergebnis |
|---|---|---|--|
| 04. März 2010 / St. Petersburg / Russische Föderation | Abstimmung Länderdossiers Forstwirtschaft Nordwest-Russland | Abstimmung der Inhalte des Länderdossiers mit dem Partner in St. Petersburg | Kontaktaufbau, Abstimmung der Inhalte der Länderdossiers, Identifikation von Kooperationspotentialen |
| 16. März 2010/ Kiew/ Ukraine | Länderdossierworkshop | Kennenlernen der Partner, Diskussion zur Entwicklung und den Inhalten der Länderdossiers | Kontaktaufbau, Abstimmung der Inhalte der Länderdossiers, Identifikation von Kooperationspotentialen |
| 18. März 2010/ Minsk/ Belarus | Länderdossierworkshop | Kennenlernen der Partner, Diskussion zur Entwicklung und den Inhalten der Länderdossiers | Kontaktaufbau, Abstimmung der Inhalte der Länderdossiers, Identifikation von Kooperationspotentialen |
| 15. April 2010 / Leipzig | Desk Research zu Sekundärstudien | Abschluss des Desk Research zu Sekundärstudien | Übersicht zu Potentialanalysen |
| 02. November 2010 / Leipzig | Methodik zu den Länderdossiers | Erstellung von Fragebögen zu den Länderdossiers für die Koordinatoren in den Zielländern einschl. Briefing zur Informationserhebung | Methodik Länderdossiers und Fragebogen zur Informationserhebung |
| 31. September 2011 | Entwurf der Länderdossiers | Erstellung des Entwurfs der Länderdossiers zur Besprechung mit den Koordinatoren | Entwurf der Länderdossiers |
| 31. Januar 2012 | Abschlussfassung der Länderdossiers und Übersetzung | Erstellung der Abschlussfassung der Länderdossiers | Länderdossiers für Russland, Belarus, Ukraine (die Länderdossiers stehen den Mitgliedern des Netzwerkes unentgeltlich zur Verfügung) |

Tabelle 1-3: Tabellarische Übersicht der im Projekt durchgeführten Maßnahmen zur Politikberatung

| Datum/Ort/Land | Maßnahme | Aktivität | Ergebnis |
|------------------|---------------------------------|---------------------------------|------------------------------|
| 12. April 2010 / | 1. Osteuropa-Workshop im Rahmen | Moderation einer Diskussion zur | Identifikation von Synergien |

| | | | |
|--|---|---|---|
| Berlin | des BMU-Förderprogramms „Energetische Biomassenutzung“ | Vernetzung der Aktivitäten der beteiligten Referate der Ministerien und Institutionen im Bereich der internationalen Kooperation im Bioenergiesektor in Osteuropa | |
| 20. Mai 2010/ Minsk/ BY | Seminar „Energetische Nutzung von Biomasse“ | Diskussion zu den rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen für Bioenergieentwicklung in Belarus und Deutschland | Kontaktaufbau und Politikberatung |
| 20.-23. Juni 2010/ St. Petersburg/ RU | Seminar „Probleme der Potenzialbestimmung und Nutzung von Waldrestholz für die Produktion von Wärme , Strom und Biodiesel“ am 22.Mai in Sankt Petersburg | Diskussion zu den rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen für Bioenergieentwicklung in der Russischen Föderation und Deutschland Maßnahme unter Einbeziehung politischer Entscheidungsträger und Multiplikatoren | Kontaktaufbau und Politikberatung |
| 23. Oktober 2010 / Gomel / Belarus | Runder Tisch „Bioenergie-Strategie Gomel Oblast“ | Treffen mit politischen Vertretern des Oblastes Gomel und Diskussion zur Entwicklung einer Bioenergiestrategie für den Oblast | Kontaktaufbau und Politikberatung, Ableitung eines Konzeptes zur Durchführung eines Auftaktworkshops zur Entwicklung der Bioenergiestrategie in Zusammenarbeit mit Fraunhofer MOEZ und infoDev/Weltbank |
| 10.November 2010/ Kasan/RU | Internationaler Workshop „Methoden der Erzeugung und Nutzung von Bioenergie aus land- und forstwirtschaftlichen Reststoffen“ | Beratung zu politischen Rahmenbedingungen der Bioenergieentwicklung am Beispiel Deutschland für regionale politische Akteure; Ableitung eines Projektantrages (Projektskizze) „BIOENERGY POLICY MANAGEMENT SYSTEM: Enhancing the strategic planning and management capabilities...“ für IKI | Projektantrag IKI (eingereicht am 31.12.2010) |
| 17.-19. Mai 2011/ | Wissenschaftskooperat | Vortrag und Diskussion | Kontaktaufbau und |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Jekaterinburg/ RU | ion Bioenergie Jekaterinburg 2011 Workshop zur Projektanbahnung des Forschungsnetzwerks SOJUS Bioenergie | zu rechtlichen Rahmenbedingungen der Bioenergie (insbesondere EEG) in Deutschland; durchgeführt durch Herrn Michael Krug (FU Berlin) | Politikberatung,Zusam menfassung zur Veranstaltung (detaillierter Bericht für Mitglieder des Netzwerkes SOJUS BIOENERGIE erhältlich):): http://sojus.dbfz.de/de/events/archive/wissenschaftskooperation-bioenergie-workshop-zur-projektanbahnung-jekaterinburg |
| 30. Juni bis 2. Juli 2011/ Kasan/ RU | Wissenschafts- kooperation Bioenergie Kasan 2011 Workshop zur Projektanbahnung des Forschungsnetzwerks SOJUS Bioenergie | Runder Tisch zu rechtlichen Rahmenbedingungen der Bioenergie; moderiert von Stefan Schandera; Vortrag von Herrn Michael Krug (FU Berlin) zu EEG | Kontaktaufbau und Politikberatung, Erarbeitung von Empfehlungen zur Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen für Bioenergie für die Republik Tatarstan in Form eines Memorandums, Zusammenfassung zur Veranstaltung (detaillierter Bericht für Mitglieder des Netzwerkes SOJUS BIOENERGIE erhältlich): http://sojus.dbfz.de/de/events/archive/wissenschaftskooperation-bioenergie-workshop-zur-projektanbahnung-kasan-3006-02072011ndums |
| 13. Juli 2011 / Leipzig | FNR Informationsreise für Vertreter des Ukrainischen Parlaments (11.- 15.07.11) | Betreuung einer Besichtigung des DBFZ einschl. Vorträgen und Diskussionen | Kontaktaufbau und Politikberatung |
| 24.-26. August 2011 /Tambow / RU | Teilnahme am International Youth Innovation Camp | Moderation eines Veranstaltungsblocks „Bioenergyand Eco- Innovation“ am 25.08.11; Vortrag zu Rahmenbedingungen Bioenergie in Deutschland sowie zum Projekt BiNeRu | Kontaktaufbau und Politikberatung |
| 20. September 2011 | Teilnahme an der 7th | Vortrag zum EEG (2011 | Unterstützung der |

| | | | |
|--|---|--|--|
| / Kiew / Ukraine | International Conference on BIOMASS FOR ENERGY September 20-21, 2011, Kiew, Ukraine | RenewableEnergyAct (EEG) Amendment in Germany: Changes, impact and outlook) sowie Ko-Moderation der Konferenz-Session | Erarbeitung von Empfehlungen zur Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen für Bioenergie in der Ukraine; URL der Veranstaltung: http://www.4biomass.eu/en/news-events/event-7th-international-conference-on-biomass-for-energy |
| 20.-21. September 2011/ St. Petersburg/ RU | Wissenschaftskooperation Bioenergie.St. Petersburg 2011 Workshop zur Projektanbahnung des Forschungsnetzwerks SOJUS Bioenergie | Vortrag von Prof. Rainer Luick (Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg) zu Bioenergie-Entwicklung im Kontext regionaler Wertschöpfung | Zusammenfassung zur Veranstaltung (detaillierter Bericht für Mitglieder des Netzwerkes SOJUS BIOENERGIE erhältlich): http://sojus.dbfz.de/de/events/archive/wissenschaftskooperation-bioenergie-workshop-zur-projektanbahnung-st-petersburg-20 |
| 30. September 2011 / Leipzig | Statuspapier Bioenergieforschung | Abschluss der Erstellung des Statuspapiers „Bioenergie-Forschung in Osteuropa“ zur Politikberatung | Statuspapier „Bioenergie-Forschung in Osteuropa“ (das Statuspapier steht den Mitgliedern des Netzwerkes unentgeltlich zur Verfügung) |

Tabelle 1-4: Tabellarische Übersicht der im Projekt durchgeführten begleitenden Maßnahmen

| Datum/Ort/Land | Maßnahme | Aktivität | Ergebnis |
|---------------------------------------|---|--|---|
| 20.-23. Juni 2010/ St. Petersburg/ RU | Seminar „Probleme der Potenzialbestimmung und Nutzung von Waldrestholz für die Produktion von Wärme, Strom und Biodiesel“ am 22. Mai in Sankt Petersburg | Vortrag zum Projekt „Bioenergienetzwerke Osteuropa“; Mitarbeit an der Konzeption der Veranstaltung | Konzept und erfolgreiche Umsetzung der Veranstaltung (unter Leitung von TU Dresden), Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Netzwerkes und des Wissensstandes zum Netzwerk bei den Partnern (detaillierter Bericht zur |

| | | | |
|-------------------------------------|--|---|---|
| | | | Veranstaltung auf Nachfrage erhältlich) |
| 20. Juli 2010 / Kiew / Ukraine | Teilnahme am Investitionsforum „Deutschland-Ukraine. Gemeinsame Bioenergieprojekte“ | Teilnahme | Kontaktaufbau bzw. -vertiefung |
| 10. November 2010 / Kasan/RU | Internationaler Workshop „Methoden der Erzeugung und Nutzung von Bioenergie aus land- und forstwirtschaftlichen Reststoffen“ | Vortrag zum Projekt „Bioenergienetzwerke Osteuropa“; Mitarbeit an der Konzeption und Organisation der Veranstaltung und weiteren Treffen im Rahmen der Veranstaltung | Konzept und erfolgreiche Umsetzung der Veranstaltung (unter Leitung von TU Dresden), Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Netzwerkes und des Wissensstandes zum Netzwerk bei den Partnern (detaillierter Bericht zur Veranstaltung auf Nachfrage erhältlich) |
| 24. Mai 2011 / Leipzig | DBFZ Auftaktworkshop: Erfolgsfaktoren für Bioenergie made in Germany im Rahmen der BMWi-Exportinitiative (im Rahmen der von DBFZ in Zusammenarbeit mit DREBERIS GmbH organisierten Informationsreise Bioenergie für Multiplikatoren aus der Ukraine und Belarus, 23.-28.05.2011) | Vorstellung des Projektes „Bioenergienetzwerke Osteuropa“ im Rahmen eines Vortrages (sowie Moderation der Veranstaltung) | Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Netzwerkes und des Wissensstandes zum Netzwerk bei den Partnern |
| Juni 2011 | Workshopreihe des Projektes „Wissenschaftskooperation Bioenergie“ (Arbeitspaket Fraunhofer UMSICHT) | Konzeptionelle Unterstützung der Entwicklung der Workshopreihe | Konzept der Workshopreihe |
| 14. und 15. Februar 2011 / Kiew/ UA | Wissenschaftskooperation Bioenergie Kiew 2011 Workshop zur Projektanbahnung des Forschungsnetzwerkes SOJUS Bioenergie | Mitarbeit an der Konzeption sowie Organisation der Veranstaltung (geleitet von Fraunhofer UMSICHT); Vorstellung des Projektes „Bioenergienetzwerke Osteuropa“ im Rahmen eines Vortrages | Konzept und erfolgreiche Umsetzung der Veranstaltung (unter Leitung von Fraunhofer UMSICHT), Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Netzwerkes und des Wissensstandes |

| | | | |
|--|---|--|--|
| | | | zum Netzwerk bei den Partnern (detaillierter Bericht für Mitglieder des Netzwerkes SOJUS BIOENERGIE erhältlich) |
| 17.-19. Mai 2011/ Jekaterinburg/ RU | Wissenschafts- kooperation Bioenergie Jekaterinburg 2011 Workshop zur Projektanbahnung des Forschungsnetzwerks SOJUS Bioenergie | Mitarbeit an der Konzeption sowie Organisation der Veranstaltung (geleitet von Fraunhofer UMSICHT); Vorstellung des Projektes „Bioenergienetzwerke Osteuropa“ im Rahmen eines Vortrages | Konzept und erfolgreiche Umsetzung der Veranstaltung (unter Leitung von Fraunhofer UMSICHT), Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Netzwerkes und des Wissensstandes zum Netzwerk bei den Partnern (detaillierter Bericht für Mitglieder des Netzwerkes SOJUS BIOENERGIE erhältlich) |
| 21.-22. Juni 2011/ Minsk/ BY | Wissenschafts- kooperation Bioenergie Minsk 2011 Workshop zur Projektanbahnung des Forschungsnetzwerks SOJUS Bioenergie | Mitarbeit an der Konzeption sowie Organisation der Veranstaltung (geleitet von Fraunhofer UMSICHT); Vorstellung des Projektes „Bioenergienetzwerke Osteuropa“ im Rahmen eines Vortrages | Konzept und erfolgreiche Umsetzung der Veranstaltung (unter Leitung von Fraunhofer UMSICHT), Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Netzwerkes und des Wissensstandes zum Netzwerk bei den Partnern (detaillierter Bericht für Mitglieder des Netzwerkes SOJUS BIOENERGIE erhältlich) |
| 30. Juni bis 2. Juli 2011/ Kasan/ RU | Wissenschafts- kooperation Bioenergie Kasan 2011 Workshop zur Projektanbahnung des Forschungsnetzwerks SOJUS Bioenergie | Mitarbeit an der Konzeption sowie Organisation der Veranstaltung (geleitet von Fraunhofer UMSICHT); Vorstellung des Projektes „Bioenergienetzwerke Osteuropa“ im Rahmen eines Vortrages | Konzept und erfolgreiche Umsetzung der Veranstaltung (unter Leitung von Fraunhofer UMSICHT), Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Netzwerkes und des Wissensstandes zum Netzwerk bei den Partnern (detaillierter Bericht für Mitglieder des Netzwerkes SOJUS BIOENERGIE erhältlich) |
| 20.-21. September 2011/ St. Petersburg/ RU | Wissenschafts- kooperation Bioenergie. | Mitarbeit an der Konzeption sowie Organisation der Veranstaltung (geleitet | Konzept und erfolgreiche Umsetzung der Veranstaltung (unter |

| | | | |
|--|---|---|---|
| | St. Petersburg 2011 Workshop zur Projektanbahnung des Forschungsnetzwerks SOJUS Bioenergie | von Fraunhofer UMSICHT); Vorstellung des Projektes „Bioenergienetzwerke Osteuropa“ im Rahmen eines Vortrages (durch Elena Angelova) | Leitung von Fraunhofer UMSICHT), Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Netzwerkes und des Wissensstandes zum Netzwerk bei den Partnern(detaillierter Bericht für Mitglieder des Netzwerkes SOJUS BIOENERGIE erhältlich) |
|--|---|---|---|

Tabelle 1-5: Tabellarische Übersicht der im Projekt gestellten Projektanträge (unter Beteiligung des DBFZ)

| Einreichungsdatum | Maßnahme | Aktivität DBFZ | Ergebnis |
|-------------------|--|--|-----------------------|
| 26.03.2010 | Erstellung eines Antrages an das IB des BMBF zur Unterstützung der Kooperation mit der Ukraine zum Themenkomplex „Erzeugung von Biogas durch anaerobe Vergärung von Hühnergülle in der Ukraine“ | Koordination der Partner sowie Antragserstellung | Antrag angenommen |
| 31.12.2010 | Erstellung einer Projektskizze "BIOENERGY POLICY MANAGEMENT SYSTEM... Tatarstan (Russian Federation)" für die Internationale Deutsche Klimaschutzinitiative (IKI) | Koordination der Partner sowie Antragserstellung | Abschlägig beschieden |
| 31.12.2010 | Projektskizze „Management ofpoultrymanure in the Ukraine...“ für die Internationale Deutsche Klimaschutzinitiative (IKI) | Unterstützung der Antragstellung gemeinsam mit den ukrainischen Partnern in Saporischschja und in Lemberg sowie Fraunhofer UMSICHT | Abschlägig beschieden |
| 26.03.2011 | Erstellung eines Antrages (als Partner von SEC Biomass Kiev/coordinator) „Reinforcing Ukraine-EU cooperation in energyfrombiomassandwaste“ für FP7 ERA-WIDE | Unterstützung der Antragstellung als Partner | Abschlägig beschieden |
| 30.06.2011 | Erstellung eines Antrages "Institutions-entwicklung und Politikberatung zum Aufbau von Instrumenten der regionalen Wirtschafts- und Technologieförderung Bioenergie in der Rep. Tartarstan." bei der | Koordination der Partner sowie Antragserstellung | Abschlägig beschieden |

| | | | |
|------------|---|---|--|
| | Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung | | |
| 23.01.2012 | Einreichung eines Projektantrages gemeinsam mit Fraunhofer UMSICHT (Lead) für die Förderung innovativer Netzwerk-Marketingmaßnahmen im Zielland Russische Föderation beim BMBF (RUS 11/F8A - D - ENNA direkt) | Zusammenarbeit mit dem Lead-Partner Fraunhofer UMSICHT zur Antragsentwicklung | Antrag angenommen |
| 31.12.2011 | Einreichung eines Projektantrages „BIOMINSK“ gemeinsam mit Ökologische Universität Sakharov Minsk/Belarus (Lead) und Fraunhofer UMSICHT für den Aufbau eines Bioenergie Labors am Demonstrations- und Ausbildungszentrum Wolma der Universität Sakharov in Belarus; Projektantrag eingereicht beim BMBF | Zusammenarbeit mit den Partnern bei der Erstellung des Projektantrages | Noch keine Entscheidung seitens des Fördermittelgebers (Stand August 2012) |

1.4 Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde

Eine nähere Betrachtung der in der Tabelle dargestellten Maßnahmen kann Kapitel 2 dieses Berichts entnommen werden.

Hauptziel der Gesamtkoordination des Projektes war es, eine mit den Partnern abgestimmte Strategie zur Entwicklung des Netzwerkes zu entwickeln und zu implementieren. In der Auftaktphase des Projektes wurden dazu sowohl Erfahrungen der Projektpartner in der Netzwerkentwicklung als Praxiserfahrungen vergleichbarer Netzwerke genutzt.

Auf dieser Basis wurden Szenarien der Netzwerkentwicklung im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit (Fortsetzung des Netzwerkes über die Förderperiode hinaus) und ihre Wirkung verglichen und eine Netzwerkfortsetzungsstrategie entwickelt. Diese sowie die Wertschöpfung und Dienstleistungen des Netzwerkes wurden dabei an den Bedarfen der Netzwerkpartner in den Zielländern orientiert als auch mit den Partnern in den Zielländern besprochen. Dabei spielte der Aspekt der Partizipation eine entscheidende Rolle.

Zentraler Kern der Netzwerkstrategie ist ein evolutives Entwicklungsprinzip. Dies beinhaltet, dass die Netzwerkinfrastruktur mit zunehmendem Erfolg (hier gemessen an genehmigten bzw. realisierten Projekten) ausgebaut wird. So wird eine bedarfsgerechte effiziente Infrastrukturentwicklung gewährleistet. Eine wichtige Grundlage der Netzwerkarbeit bildet das Netzwerkbüro.

Als wesentliches Element der Wertschöpfung des Netzwerkes konnten dabei thematische Workshops identifiziert werden, die die Netzwerkpartner beim Zugang zu Fördermitteln und der Kooperationsanbahnung unterstützen. Die Konzeption der Workshopreihe „Wissenschaftskooperation Bioenergie“ wurde von den Projektpartnern unter Leitung von Fraunhofer UMSICHT entwickelt und umgesetzt.

Zur Erstellung der Länderdossiers sowie des Statuspapiers zur Politikberatung wurden vorhandene wissenschaftliche Studien genutzt. In beiden Bereichen wurden dazu in der ersten Projektphase Übersichten zum wissenschaftlichen Forschungsstand erstellt.

1.5 Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Aufgabe der Netzwerkentwicklung war es, sowohl einerseits Netzwerkstrukturen für die konkrete Aufgabe des Aufbaus von Kontakten im Bereich der wissenschaftlichen Zusammenarbeit im Themenfeld Bioenergie mit den Partnerländern aufzubauen als auch Vernetzungen mit anderen Netzwerken und thematisch verwandten Partnern zu suchen. Eine umfassende Übersicht zu den durch die Netzwerkentwicklung aufgebauten Kontakten wurde im Rahmen des Kontaktmanagements des Netzwerkes vom Netzwerkpartner TU Dresden erstellt und gepflegt.

In den Partnerländern und in Deutschland wurden sowohl über Veranstaltungen als auch durch direkte Kontaktaufnahme zur Abstimmung der Zusammenarbeit in erster Linie Partnerinstitutionen aus dem wissenschaftlichen Bereich erreicht. Weiterhin wurden politische Interessenvertreter und Unternehmer erreicht.

Eine wesentliche Aufgabe bei der Zusammenarbeit mit anderen Stellen in Deutschland war die Abstimmung mit im Bereich Osteuropa und Bioenergie tätigen Institutionen (hier insbesondere FNR Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe) mit dem Ziel, die Vernetzungsaktivitäten in Osteuropa abzustimmen und Überschneidungen zu reduzieren. Das Netzwerkprojekt konzentrierte sich dadurch in Abstimmung mit FNR auf die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit.

Wichtige Netzwerkkontakte in Deutschland konnten insbesondere zu folgenden Institutionen aufgebaut werden:

- Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe (FNR)
- Deutsche Energieagentur (DENA) bzw. Russisch-Deutsche Energieagentur (RUDEA)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Mittel- und Osteuropa-Verein (MOV)
- Ostausschuss der deutschen Wirtschaft (OA)
- Internationale Klimaschutzinitiative (IKI)
- MOEZ Fraunhofer

Der Einbindung des Projekts in bestehende internationale Netzwerke wurde von den Projektpartnern eine hohe Priorität beigemessen. Der Austausch insbesondere mit BiomassEnergy Europe (BEE) und Coach-Bioenergy konnte einerseits durch die Gewinnung von an diesen Netzwerken beteiligten Partnern aus den Zielländern für die Mitarbeit am Projekt und andererseits durch direkte Kontakte und den Austausch mit deutschen und weiteren internationalen Partnern dieser Netzwerke sichergestellt werden.

2 Teil 2: Eingehende Darstellung

2.1 Verwendung der Zuwendung und des Ergebnisses im Einzelnen, mit Gegenüberstellung der vorgegebenen Ziele

2.1.1 Einschätzung zum Projektkonzept und zur Zielerreichung

Ausgangspunkt und Hauptziel des Netzwerkprojektes war es, ein Forschungsnetzwerk zu entwickeln, welches aufbauend auf im Projekt zu erstellenden Länderdossiers (Rahmenbedingungen, Potentiale, Infrastruktur, Bedarf) geeignete Konversionspfade zur energetischen Nutzung von Biomassen (insbesondere biogenen Reststoffen) identifiziert und den Wissensaustausch zwischen den Netzwerkpartnern in Deutschland und den Partnerländern insbesondere zur Nutzung der als vielversprechend beurteilten Konversionspfade beschleunigt und manifestiert.

In Bezug auf die förderpolitischen Ziele war es die Aufgabe des Vorhabens, zur Verbreitung der energetischen Nutzung von Biomasse auch über Deutschland hinaus beizutragen. Dies sollte nach dem ursprünglichen Konzept des Projektes (Projektantrag) durch vier Handlungsschwerpunkte erreicht werden: dem Aufbau von Kontakten zu Partnerorganisationen und Multiplikatoren; der gemeinsamen Erstellung von Länderdossiers mit dem Schwerpunkt der Identifikation vielversprechender Konversionspfade; Wissenstransfer aufbauend auf den Länderdossiers zu politischen Entscheidungsträgern sowie Wissenstransfer durch Weiterbildungs- und Kommunikationsmaßnahmen zwischen den Netzwerkpartnern der Partnerländer.

Offen bei Projektstart war die Frage der Gestaltung der Netzwerkentwicklung über den Förderzeitraum hinaus. Bereits in der Frühphase des Projektes wurden daher verschiedene Szenarien der Netzwerkentwicklung verglichen. Die Projektpartner verständigten sich auf das Ziel der Fortsetzung des Netzwerkes über den Förderzeitraum hinaus. Für die Russische Föderation verständigten sich die Projektpartner auf eine Konzentration auf Schwerpunktregionen (Republik Tatarstan sowie Oblast Leningrad/St. Petersburg).

Aufbauend auf bestehenden Verbindungen der Projektpartner und weiterer Partner in Deutschland konnten schnell wesentliche Kontakte in den Zielländern als Grundlage der Netzwerkentwicklung aufgebaut werden. Die erste Herausforderung für das ursprüngliche Netzwerkkonzept im Projektverlauf war die mangelnde Bereitschaft und das geringe Interesse der Netzwerkpartner in den Zielländern an der gemeinsamen Erstellung von Länderdossiers zur Ableitung vielversprechender Konversionspfade (Zitat eines Workshop-Teilnehmers in Kiew, März 2010: „Diese Länderdossiers nützen doch am Ende nur den deutschen Exporteuren.“). Diese Einstellung wurde verstärkt durch die direkte Finanzierung der Beteiligung wissenschaftlicher Institutionen der osteuropäischen Partnerländer (insbesondere Ukraine) an Potentialanalysen in der Vergangenheit, und hier insbesondere durch die Europäische Union. Eine Bereitschaft zur Beteiligung an Potentialanalysen ohne direkte Finanzierung war nicht gegeben. Eine solche war in der Projektkonzeption nicht vorgesehen. In der Russischen Föderation hatte dieser Aspekt der direkten Finanzierung von Partnerbeteiligungen aus Sicht der Projektpartner eine geringere Beteiligung. Allerdings stellte hier die mangelnde politische und hier insbesondere interministerielle Vernetzung eine Barriere dar.

Die Projektpartner fassten die zentralen Herausforderungen der Netzwerkentwicklung beim

Abschlussstreffen zum Projekt im Dezember 2011 wie folgt zusammen:

- Eine wichtige Herausforderung im Projektverlauf war die mangelnde Rückendeckung durch zentrale politische Ebenen.
- Eine weitere Herausforderung für die Umsetzung waren Abstimmungsprobleme zwischen BMU und BMELV.
- Ein weiteres Problem stellte die mangelnde Bereitschaft der Projektpartner in den Zielländern zur aktiven Mitarbeit an den Länderdossiers ohne finanzielle Honorierung dar.
- Die Projektpartner wurden nicht zureichend über zentral laufende Prozesse (Klimakonferenzen, Wissenschaftsjahr DE-RU 2011) informiert.
- Eine Strategie für die Bioenergieentwicklung in Osteuropa war nach Aussage des BMU nicht vorhanden und wurde von der Projektebene und hier insbesondere vom DBFZ erwartet.
- Das Interesse der Wissenschaftler an einer internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit ist in den osteuropäischen Ländern größer als in Deutschland, was aus Sicht der Projektpartner auf die unterschiedlichen Motivationen und hier insbesondere auf die unterschiedlichen Entwicklungsstadien der Bioenergie in den Partnerländern zurückzuführen ist.

Als wichtigster Bedarf auf Seiten der Partnerländer wurde die Finanzierung der Beteiligung an internationalen und hier insbesondere an öffentlich geförderten wissenschaftlichen Kooperationen identifiziert. Die Projektpartner entschieden sich vor diesem Hintergrund im Juni 2010 für eine im Ergebnis erfolgreiche Anpassung des Gesamtkonzeptes.

Den Kern dieser konzeptionellen Anpassung bildeten dabei die Verbindung der Weiterbildungsmaßnahme mit einer Kooperationsanbahnungskomponente einerseits und die Formulierung von konkreten Forschungsk Kooperationen im Ergebnis der Weiterbildungs- und Kooperationsanbahnungsmaßnahmen als Hauptziel und Indikator des Netzwerkerfolges andererseits. Weitere Anpassung beinhalteten die Konzentration der Länderdossiers auf Übersichten zu vorhandenen Potentialanalysen sowie zur Forschungslandschaft und die Fokussierung der Politikberatung auf die Forschungs- und Wissenschaftspolitik im Themenfeld Bioenergie in den Zielländern.

Ein wichtiger Meilenstein im Projektverlauf und im Kontext der konzeptionellen Anpassung war die Definition der Wertschöpfung des Netzwerkes. Als Hauptwertschöpfung des Netzwerkes wurde die gemeinsame Initiierung und Umsetzung internationaler Forschungsk Kooperationen zwischen deutschen und osteuropäischen Partnern (in Zukunft auch über Belarus, Ukraine und Russische Föderation hinaus) definiert. Das Netzwerk soll hierbei wissenschaftlichen Organisationen und Unternehmen mit einem entsprechenden F&E-Bereich eine dauerhafte Kooperationsplattform bieten. Die Arbeit erfolgt ergebnisorientiert, das heißt die Partner konzentrieren sich nicht auf den reinen Wissenstransfer, sondern auf die Umsetzung konkreter Projekte. Die zusätzliche Wertschöpfung des Netzwerkes soll darin bestehen, die Entwicklung der Bioenergie in den Partnerländern zu unterstützen sowie deutschen Wissenschaftlern den Zugang zu diesen Ländern zu erleichtern. Hierfür wird das Netzwerk auch mit wirtschaftlichen und politischen Akteuren und weiteren Multiplikatoren zusammenarbeiten.

Einen weiteren Meilenstein der Netzwerkentwicklung stellte die Projektfortsetzungsstrategie ab 2012 dar. Ziel der erarbeiteten Fortsetzungsstrategie ist dabei die institutionalisierte internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit unter der Dachmarke SOJUS BIOENERGIE basierend auf Synergieeffekten der deutschen Projektpartner im Rahmen ihrer Osteuropa-Aktivitäten zur Gewährleistung des operativen Betriebs und Netzworkbüros sowie der Einbindung aktiver Wissenschaftler in den Partnerländern zur Aufrechterhaltung und zum Ausbau der Netzwerkstrukturen. Die Projektpartner legten die Grundlagen für die Funktionen des zukünftigen (über die Förderperiode hinaus) Netzworkbüros und den Wirtschaftlichkeitsplan des Netzwerkes fest. DBFZ und Fraunhofer UMSICHT verpflichteten sich dabei zur Gewährleistung der internen Ressourcen zum Betrieb des Netzworkbüros.

Am Ende der Förderperiode konnten folgende für den Projekterfolg wesentliche Ergebnisse gemessen werden:

- 150 Netzwerkmitglieder in den Partnerländern sowie 50 Mitglieder in Deutschland;
- Schlüsselkontakte zu Multiplikatoren in Deutschland und in den Partnerländern;
- Konzeption der Weiterbildungs- und Kooperationsveranstaltungsreihe „Wissenschaftskooperation Bioenergie“ sowie fünf erfolgreiche Veranstaltungen der Veranstaltungsreihe (daneben wurden weitere Arbeitstreffen und Veranstaltungen in den Zielländern und in Deutschland durchgeführt – siehe Tabelle);
- 50 Projektvorschläge zu Kooperationsprojekten als Ergebnis der Veranstaltungsreihe;
- Insgesamt 9 Projektanträge unter Beteiligung der Partner in den Zielländern als Ergebnis der Projektvorschläge, davon 2 Bewilligungen;
- Anbahnung von Studenten- und Doktorandenaustausch zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern (insgesamt 3 Anträge);
- 3 Länderdossiers zu Belarus, Ukraine und der Russischen Föderation;
- Statuspapier zur Politikberatung sowie 2 Runde Tische mit Vertretern der administrativen und politischen Ebenen in den Zielländern;
- Netzwerkstrategie einschließlich Wirtschaftlichkeitsplan sowie Netzworkbüro zur Fortsetzung über den Förderzeitraum hinaus;
- Website und Newsletter des Netzwerkes in deutscher und russischer Sprache.

Aufgrund der konzeptionellen Entscheidung für eine Fokussierung auf konkrete Forschungsk Kooperationen fehlten die Ressourcen zur Erstellung gemeinsamer wissenschaftlicher Publikationen. Gleichzeitig war das Interesse der Wissenschaftler in den Partnerländern an der gemeinsamen Publikation gering. Eine Publikation „Forschungsk Kooperationen Bioenergie – Deutschland, Belarus, Ukraine, Russische Föderation“ zur Erarbeitung eines Überblicks zur internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit im Bereich Bioenergie und zu den Projekterfahrungen konnte im Rahmen der Förderperiode initiiert aber nicht abgeschlossen werden.

Die Konzentration auf die Bedarfe und Motivationsfelder der Netzwerkpartner in den Zielländern und die konzeptionelle Anpassung des Projektes im Hinblick auf die Bedarfe und Motivationsfelder sowie auf die frühe Betrachtung der Möglichkeiten der Netzwerkfortsetzung über den Förderzeitraum hinaus

fürten letztendlich zum Erfolg des Projektes. Mit dem Netzwerk BIOENERGIE SOJUS konnte eine Plattform zur Verbreitung der energetischen Nutzung von Biomasse auch über Deutschland hinaus geschaffen und damit ein Beitrag zu den förderpolitischen Zielen geleistet werden.

Empfehlungen zum Aufbau wissenschaftlicher Kooperationen im Themenfeld Bioenergie

Abgeleitet von den im Projektverlauf gesammelten Erfahrungen sowie den Ergebnissen am Ende der Förderperiode können aus Sicht der Projektkoordination durch das DBFZ drei Kernempfehlungen für die Entwicklung von wissenschaftlichen Netzwerkprojekten zusammengefasst werden:

- Eine umfassende Analyse der Bedarfe und Motivationsfelder potentieller Netzwerkpartner in den Zielländern sollte die Grundlage der Netzwerk- und Maßnahmenplanung bereits in der Phase der Konzeption (hier am Beispiel der Phase der Erstellung eines Projektantrages) bilden.
- Die Einbindung der ministeriellen Ebenen sowie übergeordneten administrativen Strukturen sowohl im Bereich Wissenschaft und Forschung als auch in entsprechenden Themenbereichen (im Bereich Bioenergie insbesondere Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Energie, Wirtschaftsentwicklung) sollte bereits in der Phase der Konzeptionsentwicklung erfolgen. Dabei empfiehlt sich die Bereitstellung von Ressourcen für die Netzwerkumsetzung auch auf Seiten der Partnerländer.
- Sowohl für das Netzwerk als Ganzes als auch für Einzelmaßnahmen sind Nachhaltigkeitspläne einschließlich der Wirtschaftlichkeitspläne bereits in der Konzeptionsphase zu entwickeln, falls eine Netzwerkfortsetzung über die Förderperiode hinaus beabsichtigt ist.

2.1.2 Maßnahmen der Verbundprojektkoordination sowie der Implementierung und Durchführung (Arbeitspaket 4 – siehe Tabelle 1-1)

Aufgaben des Arbeitspakets Implementierung und Durchführung (AP4) waren einerseits die Gesamtkoordination und der Aufbau eines effektiven und effizienten Projektmanagements und andererseits die Moderation der Entwicklung der Netzwerkstrategie. Eine weitere Aufgabe war die Koordination und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit in enger Abstimmung mit den Projektpartnern.

Konkret konnten in enger Abstimmung mit den Projektpartnern Fraunhofer UMSICHT und TU Dresden folgende wichtige Ergebnisse der Projektkoordination erreicht werden:

- Die Einrichtung einer Projektmanagement-Struktur einschl. Arbeitsplanung, Arbeits- und Statustreffen und einer regelmäßigen Projektabstimmung und Projektfortschrittskontrolle zur Koordination der Projektpartner;
- Die Einrichtung des Netzwerkbüros als zentraler Ansprechpartner für die Netzwerkmitglieder sowie als Struktur für den operativen Betrieb des Netzwerkes;
- Die Gewinnung von Koordinatoren als wichtige Partner der Projektumsetzung in den Partnerländern sowie deren administrative Koordination;
- Die Erhebung von Informationen zu Kooperationsbedarfen und Kooperationsbereitschaft der Netzwerkpartner in den Zielländern als Grundlage der Netzwerkplanung;
- Die Koordination der Vernetzung mit Stakeholdern zur Abstimmung der Aufgaben des Netzwerkprojektes in Deutschland;

- Die Koordination der Anpassung der ursprünglichen Planung zur Netzwerkentwicklung an die Rahmenbedingungen in Abstimmung mit dem Auftraggeber;
- Die Leitung der Entwicklung der mit den Projektpartnern abgestimmten Strategie zur Fortsetzung des Netzwerkes als SOJUS BIOENERGIE und die Fortsetzung des Netzwerkes SOJUS BIOENERGIE über die Förderperiode hinaus;
- Die Festlegung des Wirtschaftlichkeitsplans des Netzwerkes SOJUS BIOENERGIE und seine Abstimmung mit den Projektpartnern als Grundlage der Netzwerkfortsetzung über den Förderzeitraum hinaus. Insbesondere Fraunhofer UMSICHT und DBFZ werden im Rahmen ihrer Osteuropaaktivitäten bzw. der Aktivitäten im Bereich der WTZ Ressourcen zum Projekt SOJUS BIOENERGIE zur Verfügung stehen;
- Die Einrichtung des Netzwerkbüros;
- Kommunikationsstrukturen des Netzwerkes (Internetpräsenz unter www.sojus.dbfz.de sowie Newsletter).

Ein wichtiges Element der Koordination bildeten regelmäßige Arbeits- und Statustreffen sowohl der Projektpartner als auch mit Multiplikatoren und Stakeholdern des Projektes.

Projektmanagement

Neben regelmäßigen Arbeitstreffen und Telefonkonferenzen der Projektpartner wurde durch das DBFZ im Rahmen des Projektmanagements in Abstimmung mit den Projektpartnern das Projektmanagementsystem entwickelt (Februar 2010) und das Netzwerkbüro eingerichtet (November 2011). Weiterhin war das DBFZ im Rahmen des Projektmanagements für die Beschäftigung und die Ergebniskontrolle der Koordinatoren in den Zielländern zuständig. Im Rahmen des Projektes wurden Verträge mit insgesamt 4 Koordinatoren (jeweils 1 Koordinator in Belarus und der Ukraine, 2 Koordinatoren in der Russischen Föderation) abgeschlossen.

Im Rahmen des Projektes entwickelte Instrumente des Projektmanagements beinhalten:

- Regelmäßige Arbeits- und Statustreffen zur Planung und Ergebnismessung sowie deren Protokolle;
- Arbeits- und Statustreffen mit Stakeholdern sowie deren Protokolle;
- Projektmanagementsystem;
- Aufgabenbeschreibungen und Honorarverträge mit Koordinatoren in den Zielländern;
- Netzwerkbüro.

Die Projektpartner schätzten im Rahmen der Abschlusstreffens zum Projekt (21.12.11 in Leipzig) den Ansatz zur demokratischen und evolutiven Netzwerkentwicklung als herausfordernd aber erfolgreich ein. Besser könnte aus der Sicht der Partner die Kooperation mit den Länderkoordinatoren sein. Unscharfe Abschlüsse und Resümees für einzelne Projektteile erschwerten die Arbeit. Die Netzwerkarbeit wird als überdurchschnittlich positiv eingeschätzt.

Zur erfolgreichen Fortsetzung des Netzwerkes und zur Umsetzung der Rahmen des Netzwerkes über die Förderperiode hinaus entwickelten Kooperationsvorschläge ist aus Sicht der Partner insgesamt eine aktive Unterstützung der osteuropäischen Partner erforderlich, da von dieser Seite bisher nur wenige pro-aktive Ansätze der Projektverfolgung kommen. Das Netzwerkbüro und die

Kommunikationsstrukturen sowie die Fortsetzung der Weiterbildungsreihe „Kooperation Bioenergie“ werden dabei als erfolgskritische Instrumente betrachtet.

Entwicklungsstrategie des Netzwerkes

Kernfrage der Entwicklungsstrategie war in der Startphase des Projektes die Fortsetzung des Netzwerkes über die Förderperiode hinaus und damit die Gestaltung des Netzwerkes zum Zeitpunkt des Projektabschlusses als zentrales Ergebnis des Projektes. Als Hauptelement der Netzwerkstrategie wurde von den Partnern ein evolutives Entwicklungsprinzip erarbeitet. Dies beinhaltet, dass die Netzwerkinfrastruktur mit zunehmendem Erfolg (hier gemessen an genehmigten bzw. realisierten Projekten) ausgebaut wird. So wird eine bedarfsgerechte effiziente Infrastrukturentwicklung gewährleistet. Eine wichtige Grundlage der Netzwerkarbeit bildet das Netzwerkbüro.

Als Wertschöpfung des Netzwerkes wurde die gemeinsamen Initiierung und Umsetzung internationaler Forschungsk Kooperationen zwischen deutschen und osteuropäischen Partnern (in Zukunft auch über Belarus, Ukraine und Russische Föderation hinaus) definiert. Wichtigstes Element der Wertschöpfung des Netzwerkes bilden dabei thematische Workshops, welche die Netzwerkpartner beim Zugang zu Fördermitteln und der Kooperationsanbahnung unterstützen. Die Konzeption der Workshopreihe „Wissenschaftskooperation Bioenergie“ wurde von den Projektpartnern unter Leitung von Fraunhofer UMSICHT entwickelt und umgesetzt.

Die deutschen Projektpartner haben sich in 2011 auf eine Fortsetzung des Netzwerkes verständigt. Hierzu werden Synergien zwischen den Osteuropa-Aktivitäten der Partner und der Institutionalisierung des Netzwerkes einschließlich des Markenaufbaus des Netzwerkes SOJUS BIOENERGIE genutzt und ein Netzwerkbüro eingerichtet. Fraunhofer UMSICHT und das DBFZ stellen die für den operativen Betrieb des Netzwerkbüros erforderlichen Ressourcen zur Verfügung.

Im Rahmen des Projektes entwickelte Instrumente der Netzwerkstrategie beinhalten:

- Definition von Wertschöpfung und Mission des Netzwerkes;
- Projektfortsetzungsstrategie einschl. Wirtschaftlichkeitsplan;
- Zielsystem zur Erfolgsmessung des Netzwerkes;
- Geschäftsordnung des Netzwerkes (Entwurf am 31.01.2012, verabschiedet am 21.03.2012).

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden Stakeholder einerseits zum Projektfortschritt (Projektperspektive) und andererseits zum Netzwerk SOJUS BIOENERGIE (Netzwerkperspektive) informiert. Die Öffentlichkeitsarbeit war Aufgabe des DBFZ, wurde aber durch die Projektpartner wesentlich unterstützt. Die TU Dresden entwickelte und publizierte den Newsletter des Netzwerkes bis zu seiner Überarbeitung durch das DBFZ im Dezember 2011. Fraunhofer UMSICHT koordinierte die Öffentlichkeitsarbeit der Weiterbildungsveranstaltungen und entwickelte das grafische Logo des Netzwerkes SOJUS Bioenergie.

Die durch Fraunhofer UMSICHT realisierte Öffentlichkeitsarbeit zu den Weiterbildungsveranstaltungen stellten eine effektive öffentlichkeitswirksame Maßnahme dar, da sie Informationen zum Netzwerk mit konkreten Aktivitäten verbinden und dadurch eine hohe Relevanz erreichen konnten. Hier konnten die Verteiler des internationalen Büros des BMBF sowie der Verteiler des Begleitvorhabens genutzt werden. Im Anschluss der Workshops wurden Kurzfassungen der Workshopergebnisse in auf deutscher und

russischer Seite auf den Webseiten der beteiligten wissenschaftlichen Institutionen veröffentlicht. Zusätzlich wurden sowohl von deutscher Seite als auch auf Seiten der Netzwerkpartner in den Zielländern Pressemeldungen verbreitet.

Durch das DBFZ wurden folgende wesentliche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Förderperiode umgesetzt:

- Erstellung von Informationsmaterialien zum Projekt einschließlich von Projektsteckbriefen, dem Projektflyer sowie einer Website zum Projekt in deutscher und russischer Sprache (<http://international.dbfz.de>);
- Erstellung und Veröffentlichung der Website des Netzwerkes SOJUS BIOENERGIE unter www.sojus.dbfz.de einschließlich der administrativen Rahmenbedingungen zum Betrieb der Website;
- Überarbeitung des Newsletter-Formats des Netzwerkes SOJUS Bioenergie im Dezember 2011 und Publikation des ersten Newsletters im überarbeiteten Format;
- Erstellung eines Flyers des Netzwerkes SOJUS BIOENERGIE;
- Produktion weiterer Werbemittel des Netzwerkes einschl. USB-Sticks;
- Koordination der Erstellung eines Artikels „Bioenergienetzwerke Osteuropa“ als Bestandteil der Publikation „Osteuropa-Projekte“ des Begleitvorhabens des BMU;
- Vorträge zur Vorstellung des Projektes und des Netzwerkes im Rahmen von Konferenzen und Seminaren.

2.1.3 Maßnahmen zu den Länderdossiers (Arbeitspaket 1 – siehe Tabelle 1-2)

Ursprüngliches Ziel des Arbeitspaketes Länderdossiers war es, aktuelle Aussagen zu Potenzialen, bestehenden Rahmenbedingungen und CO₂-Vermeidungskosten für relevante Konversionspfade zu entwickeln und den Partnern zur Verfügung zu stellen. Die gemeinsam mit den Partnern durchzuführenden Analysen sollten zu einem engen Kontakt mit gezielt ausgewählten wissenschaftlichen Einrichtungen in den Zielländern und damit zur Netzwerkbildung führen.

Zentrale Herausforderung für das ursprüngliche Netzwerkkonzept im Projektverlauf war die mangelnde Bereitschaft und das geringe Interesse der Netzwerkpartner in den Zielländern an der gemeinsamen Erstellung von Länderdossiers zur Ableitung vielversprechender Konversionspfade (Zitat eines Workshop-Teilnehmers in Kiew, März 2010: „Diese Länderdossiers nützen doch am Ende nur den deutschen Exporteuren.“). Diese Einstellung wurde verstärkt durch die direkte Finanzierung der Beteiligung wissenschaftlicher Institutionen der osteuropäischen Partnerländer (insbesondere Ukraine) an Potentialanalysen in der Vergangenheit, und hier insbesondere durch die Europäische Union. Eine Bereitschaft zur Beteiligung an Potentialanalysen ohne direkte Finanzierung war nicht ausreichend gegeben. Eine solche war in der Projektkonzeption nicht vorgesehen. In der Russischen Föderation hatte dieser Aspekt der direkten Finanzierung von Partnerbeteiligungen aus Sicht der Projektpartner eine geringere Beteiligung. Allerdings stellte hier die mangelnde politische und hier insbesondere interministerielle Vernetzung eine Barriere dar.

Die Projektpartner entschieden daher, die Länderdossiers auf Übersichten zu verfügbaren Sekundärstudien zu konzentrieren und neben den Bioenergie-Potentialen in den Zielländern die Wissenschaftslandschaft in den Zielländern als weiteren Schwerpunkt in die Länderdossiers aufzunehmen. Von Januar bis Juni 2010 wurde vom DBFZ eine Analyse (Desk Research und Experteninterviews) zu verfügbaren Länderdossiers und Potentialanalysen sowohl in ausgewählten EU-Ländern als auch in den Zielländern durchgeführt und eine entsprechende Übersicht angelegt.

In dieser Projektphase wurden ebenfalls die Inhalte der Länderdossiers mit den Partnern in der Ukraine, in Belarus und der Russischen Föderation abgestimmt (Workshops zu den Länderdossiers in Kiew im März 2010, in Minsk im März 2010, sowie Abstimmungstreffen in St. Petersburg im März 2010), und Fragebögen zur Datenbereitstellung (durch die Netzwerkpartner) entwickelt. Zwischen Juli und Dezember 2010 fand, unterstützt durch die Koordinatoren in Belarus und der Ukraine, die Datenerhebung statt. Die Länderdossiers für Belarus und die Ukraine wurden anschließend durch Informationen und Daten im Rahmen der Weiterbildungsseminare in Kiew (Februar 2011) und Minsk (Juni 2011) ergänzt.

Die Entwicklung der Länderdossiers in der Russischen Föderation konnte aufgrund des verzögerte Beginns der Zusammenarbeit mit den regionalen Koordinatoren (St. Petersburg und Nordwest-Russland/Schwerpunkt feste Biomasse sowie Kasan/Schwerpunkt Landwirtschaftliche Reststoffe) im Januar 2011 erst zum Beginn des Jahres 2011 unter Einbeziehung der Koordinatoren begonnen werden. Im Rahmen der Berichtsperiode lieferten Weiterbildungsseminare in Jekaterinburg (Mai 2011), in Kasan (Juni/Juli 2011) sowie ein Weiterbildungsseminar in St. Petersburg im September 2011 weiteren Input.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Länderdossiers wurden von den Projektpartnern wie folgt festgelegt:

- Vorhandene Analysen zu Potentialen und Rahmenbedingungen und deren Ergebnisse;
- Status der Bioenergie (Nutzung, Anlagen) in den Partnerländern;
- Wissenschaftslandschaft und wichtige Akteure;
- Schwerpunkte der Bioenergieforschung.

Die Projektpartner verständigten sich im Rahmen des Projektabschlusstreffens im Dezember 2011 auf folgende wesentliche Schlussfolgerungen, die als Erfahrungen für spätere vergleichbare Projekte und Aktivitäten genutzt werden können:

Die partizipative Durchführung von Analysen muss die Bedarfe und Motivationen der Partner in den Zielländern berücksichtigen.

Der Input zu den Länderdossiers durch die Koordinatoren in den Partnerländern kam im Projektverlauf schleppend und inhaltlich schwach. Eine Lehre daraus ist, dass klarere Vorgaben zu formulieren und eine fristgerechte Lieferung rechtzeitig mit Zwischenmeldungen und ggf. auch Zwischentreffen durchzusetzen sind.

Eine generelle Lehre ist, für die zukünftige Zusammenarbeit nicht auf Koordinatoren sondern vielmehr auf aktive Wissenschaftler zu setzen. Diese aktiven Wissenschaftler können allerdings erst im Projektverlauf als solche identifiziert werden.

Die Verpflichtung von Professoren als Koordinatoren auf Honorarbasis sollte bereits bei Vertragsunterzeichnung klarstellen, dass dieses Vertragsverhältnis auf Honorarbasis einen Berater mit

entsprechender Einstellung erfordert und wissenschaftliche Titel und Positionen im Rahmen einer solchen Beratertätigkeit eine untergeordnete Rolle spielen.

Insgesamt konnten die Ziele des Arbeitspaketes und hier insbesondere die Partizipation der Partner in den Zielländern aufgrund der im Rahmen dieses Abschnitts dargestellten Herausforderungen nur teilweise erreicht werden. Die Ergebnisse der Länderdossiers stehen den Mitgliedern des Netzwerkes unentgeltlich zur Verfügung.

2.1.4 Maßnahmen der Politikberatung

(Arbeitspaket 5 – siehe Tabelle 1-3)

Ausgangsziel (Projektantrag) des Arbeitspaketes Politikberatung war es, politischen Entscheidungsträgern gezielt belastbare nationale und komprimierte internationale Informationen verfügbar zu machen. Dadurch sollte die Grundlage geschaffen werden, dass die Politik hinderliche Rahmenbedingungen zur Nutzung von Biomasse für energetische Ziele erkennt und auch auf Basis von lokaler Expertise aus dem geschaffenen Netzwerk und von internationalen Erfahrungen Entscheidungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen ableiten kann.

Die im vorstehenden Kapitel zu den Länderdossiers dargestellten Herausforderungen bei der Erstellung belastbarer nationaler Informationen in den Partnerländern erforderten auch im Bereich Politikberatung eine Überarbeitung der Ausgangsziele. Dadurch und sowie durch die enge Abstimmung mit den Osteuropa-Projekten von FNR Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe und der Entscheidung der Projektpartner zur Konzentration des Netzwerkes auf die wissenschaftliche Zusammenarbeit wurde der Fokus der Politikberatung von den allgemeinen Rahmenbedingungen hin zu konkreten politischen Rahmenbedingungen der Wissenschaft und Forschung einschließlich der Forschungspolitik verlegt.

Wesentliche Grundlage der Politikberatung war die Analyse der Akteure und politischen Rahmenbedingungen Bioenergieforschung in den Partnerländern mit jeweils regionalen Schwerpunkten. Ziel war es, die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit den Zielländern durch Informationen zu Akteuren und Entscheidungsprozessen der Bioenergieforschung in den Zielländern zu unterstützen sowie Felder der Politikberatung mit Fokus auf Bioenergieforschung zu identifizieren. Die Analyse wurde durch ein studentisches Projekt unterstützt und mit der Erstellung des Statuspapiers zur Bioenergieforschung abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden am 15.11.2011 im Rahmen eines Colloquiums „Bioenergieforschung in Osteuropa“ am DBFZ vorgestellt.

Neben Sekundäranalysen und der Zuarbeit durch die Koordinatoren in den Partnerländern lieferten die Arbeitstreffen und Weiterbildungsveranstaltungen in den Partnerländern weiteren wichtigen Input für die Analyse.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Länderdossiers sowie der Analyse zur Politikberatung sowie unter Einbeziehung weiterer Experten und Partner konnten folgende wesentliche Maßnahmen der Politikberatung im Projektverlauf realisiert werden:

- Beratung zu politischen Rahmenbedingungen der Bioenergieentwicklung am Beispiel Deutschland für regionale politische Akteure im Rahmen des internationalen Workshops „Methoden der Erzeugung und Nutzung von Bioenergie aus land- und forstwirtschaftlichen Reststoffen“ in Kasan/Russische Föderation (10.11.2010); Ableitung eines Projektantrages

(Projektskizze) „BIOENERGY POLICY MANAGEMENT SYSTEM: Enhancing the strategic planning and management capabilities of the Government of the Republic of Tatarstan (Russian Federation)“ für die Internationale Klimaschutzinitiative des BMU gemeinsam mit der Kazan State Power University, den Ministerien für Landwirtschaft und Umwelt der Republik Tatarstan sowie Fraunhofer UMSICHT und TU Dresden (eingereicht am 31.12.2010);

- Beratung der Regionalverwaltung des Oblast Gomel in Belarus zu politischen Rahmenbedingungen der Bioenergieentwicklung in Deutschland und insbesondere zur Rolle wissenschaftlicher Institutionen in der Politikberatung in Deutschland (23.10.2010); Entwicklung von Ansätzen zur langfristigen Zusammenarbeit des DBFZ mit der Regionalverwaltung Gomel im Kontext des staatlichen belorussischen Biogas-Programms und in Zusammenarbeit mit den Ministerien für Energie sowie Landwirtschaft der Republik Belarus;
- Seminarblock einschl. Vortrag (Rahmenbedingungen zur Entwicklung der Bioenergie in Deutschland; Michael Krug, FU Berlin) und Diskussion im Rahmen der Veranstaltung“ Wissenschaftskooperation Bioenergie, Jekaterinburg 2011“, 17.-19. Mai 2011;
- Runder Tisch zu den Rahmenbedingungen zur Entwicklung der Bioenergie in Deutschland und der Russischen Föderation (Vortrag zur Situation in Deutschland durch Michael Krug, FU Berlin) am 30.06.2011 im Rahmen der Veranstaltung“ Wissenschaftskooperation Bioenergie, Kasan 2011, 30. Juni/1. Juli bis 2. Juli 2011.
- Moderation einer Diskussion im Rahmen des 1. Osteuropa-Workshops zu Aktivitäten im Bioenergiesektor der Programmbegleitung zum Förderprogramm „Optimierung der Energetischen Biomassenutzung“ am 12.04.2010 in Berlin zur Vernetzung der Aktivitäten der beteiligten Referate der Ministerien und Institutionen im Bereich der internationalen Kooperation im Bioenergiesektor in Osteuropa;
- Moderation eines Workshops im Rahmen des 2. Osteuropa-Workshops zu Aktivitäten im Bioenergiesektor der Programmbegleitung zum Förderprogramm „Optimierung der Energetischen Biomassenutzung“ am 19.10.2011 in Berlin zur „Ermittlung des Kooperationsbedarfs und Entwicklung von Ansätzen für Handlungsempfehlungen für Förderprojekte im Bereich Bioenergie in Russland / Osteuropa“.
- Vortrag zu den politischen Rahmenbedingungen der Bioenergieentwicklung in Deutschland im Rahmen der 6th International Biomass for Energy Konferenz in Kiew /Ukraine (14- .15.09.2010).
- Ko-Moderation eines Konferenzteils zu politischen Rahmenbedingungen Bioenergie im Rahmen der 7. Fachkonferenz Biomass for Energy Kiew/Ukraine (September 2011) einschließlich eines Vortrags zum EEG.

Im Rahmen einer vom DBFZ in Zusammenarbeit mit der Dresdner Beratungsfirma DREBERIS veranstalteten Informationsreise einschl. eines Workshops „Experten treffen Experten“ der BMWi-Exportinitiative (Mai 2011), an der Unternehmen, Wissenschaftler und Multiplikatoren aus der Ukraine, Belarus und Deutschland teilnahmen, wurde sowohl die Rahmenbedingungen der Bioenergieentwicklung in Deutschland vorgestellt als auch ausgewählte Bioenergieregionen in Deutschland besucht.

Weiterhin wurde als Programmteil einer von FNR durchgeführten Informationsreise nach Deutschland für Vertreter des Ukrainischen Parlaments vom 11. bis 15.07.2011 (Projekt: BMELV-/FNR-Kooperationsprojekt MOE 08-01) wurde am 13.07.2011 das DBFZ besucht. Im Rahmen dieses

Besuches wurden in verschiedenen Vorträgen die internationalen Projekte des DBFZ besprochen sowie auf die Rahmenbedingungen und Entwicklungsperspektiven ausgewählter Bereiche der Bioenergie näher eingegangen.

Weitere Maßnahmen der Politikberatung sind der Tabelle 1-3 dieses Berichts zu entnehmen.

Wirkungsmessung Politikberatung

Insgesamt lässt sich die Wirkung der Politikberatung als Ergebnis des Projektes nur bedingt messen, da mögliche Einflüsse in Folge von Maßnahmen wie Runden Tischen und Vorträgen auf politische Entscheidungsträger kaum oder nicht nachvollzogen werden können, so sie nicht zu konkreten Anschlussmaßnahmen unter Einbeziehung des Beratenden führen.

Als positive Ergebnisse können in diesem Zusammenhang die gemeinsam mit politischen Entscheidungsträgern erstellten Projektkonzeptionen in Kasan/Russische Föderation (Projektantrag (Projektskizze) „BIOENERGY POLICY MANAGEMENT SYSTEM: Enhancing the strategic planning and management capabilities of the Government of the Republic of Tatarstan (Russian Federation)“ für die Internationale Klimaschutzinitiative des BMU gemeinsam mit der Kazan State Power University, den Ministerien für Landwirtschaft und Umwelt der Republik Tatarstan sowie Fraunhofer UMSICHT und TU Dresden; eingereicht durch das DBFZ am 31.12.2010) sowie Gomel/Belarus (Runder Tisch „Bioenergie-Strategie Gomel Oblast“ am 23.10.2010 sowie die sich anschließende Entwicklung eines Konzeptes zur Durchführung eines Auftaktworkshops zur Entwicklung der Bioenergiestrategie in Zusammenarbeit mit Fraunhofer MOEZ sowie dem Technologiepark Gomel und der Regionalregierung des Oblast Gomel) genannt werden.

2.1.5 Begleitende Maßnahmen

(siehe Tabelle 1-4)

Durch das DBFZ umgesetzte begleitende Maßnahmen beinhalteten vor allem die Mitarbeit bei der Entwicklung, Vorbereitung und Umsetzung der Weiterbildungsveranstaltungen (AP3) sowie die Nutzung eigener Kontakte für die Netzwerkentwicklung (AP2). Eine Übersicht zu den wichtigsten begleitenden Maßnahmen ist Tabelle 1-4 zu entnehmen.

2.1.6 Forschungsanträge aus der Netzwerkarbeit

(siehe Tabelle 1-5)

Der Entwicklung und Einreichung von Anträgen zu internationalen Kooperationsprojekten in Zusammenarbeit mit den Partnern in den Zielländern wurde im Rahmen des Projektes eine Schlüsselrolle zugemessen. Als Ergebnis des Projekts wurden 6 Forschungsanträge unter Einbeziehung der osteuropäischen Partner (Übersicht siehe Tabelle 1-5) vorbereitet und eingereicht, an denen das DBFZ koordinierend oder als Partner beteiligt war. Davon wurden 3 Anträge positiv bewertet.

Aus den Workshops „Wissenschaftskooperation Bioenergie“ heraus wurden etwa 50 Projektideen identifiziert, die näher betrachtet und weiter verfolgt werden sollen. Diese Projekte wurden und werden unter Anwendung der folgenden Kriterien weiter priorisiert:

- Kümmerer vorhanden auf Ziellandseite,
- Kümmerer vorhanden auf deutscher Seite

- Geeignetes Finanzierungsinstrument vorhanden

Eine weitergehende Verfolgung wird nur seitens des Projektteams unterstützt, wenn alle Kriterien erfüllt sind. Die Verantwortung zur weiteren Verfolgung der Projektidee und ihrer Überführung in einen Projektantrag bleibt dabei bei den Kümmerern.

2.1.7 Einbindung Studenten/junger Wissenschaftler

Über den Kontakt zur Akademie der Wissenschaften Belarus wurde der durch den DAAD geförderten Aufenthalt einer Doktorandin am DBFZ initiiert. Weiterhin wurden im Rahmen der Workshops und Konferenzen Studenten und junge Wissenschaftler in die Organisation und Umsetzung der Veranstaltungen eingebunden.

Die Recherchen zum Statuspapier Politikberatung sowie der Entwurf des Statuspapiers und die Gestaltung des Colloquiums „Bioenergieforschung in Osteuropa“ am 15.11.2011 am DBFZ wurden von einem Team bestehend aus zwei Studenten (Politikwissenschaften, Kulturwissenschaften) durchgeführt.

Im Rahmen des 1. International Youth Innovation Camp in Tambow/Russland wurde am 25. August 2011 ein Veranstaltungsblock „Bioenergy and Eco-Innovation“ unter Beteiligung von Studenten und Nachwuchswissenschaftlern moderiert.

2.2 Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Der Kostenrahmen wurde nicht vollständig ausgeschöpft. Geringere Ausgaben sind vor allem auf niedrigere Kosten der Veranstaltungen in den Partnerländern (hier insbesondere Workshop zu den Länderdossiers in Kiew/Ukraine am 16.03.2010 sowie Arbeitsgruppentreffen am 19.05.2010 in Minsk/Belarus) aufgrund von Eigenleistungen der Partner in den Zielländern sowie auf niedrigere Kosten für Übersetzungen auf Reisen zurückzuführen.

2.3 Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit

Mit dem Aufbau des wissenschaftlichen und internationalen Netzwerks wie SOJUS BIOENERGIE wurde eine Grundlage zum Ausbau wissenschaftlicher Zusammenarbeit im Themenfeld Bioenergie mit osteuropäischen Partnerländern zur Verfügung gestellt. Die Förderperiode wird von den Projektpartnern dabei als notwendige Investition in die persönlichen Kontakte der Netzwerkpartner und in die Strukturen des Netzwerkes betrachtet.

Die schnelle Entwicklung der Netzwerkkontakte und die effektive Umsetzung der Netzwerkmaßnahmen insbesondere in den Zielländern wäre ohne Förderung und wirtschaftliche Grundlage nicht machbar gewesen.

Die Fortsetzung des Netzwerkes SOJUS BIOENERGIE über den Förderzeitraum hinaus als wesentliches Ergebnis des Projektes und die konzeptionelle Betrachtung dieser Fortsetzung über den gesamten Projektzeitraum hinweg unterstreicht aus Sicht des Verfassers die Angemessenheit der geleisteten Arbeit und die an der Nachhaltigkeit im Sinne der Netzwerkfortsetzung orientierte Mittelverwendung.

2.4 Voraussichtlicher Nutzen, insbesondere Verwertbarkeit des Ergebnisses im Sinne des fortgeschriebenen Verwertungsplanes

Mit den zur Gesamtkoordination und in den Teilprojekten durchgeführten Maßnahmen einschließlich der beantragten Forschungsprojekte wurde ein wesentlicher Beitrag zum Aufbau belastbarer Kooperationsbeziehungen in der wissenschaftlich-technischen Kooperation zwischen Deutschland, Russland, Belarus und der Ukraine auf dem Gebiet der Bioenergie gelegt.

Das DBFZ war an 6 Projektanträgen beteiligt, die aus dem Projekt heraus vorbereitet und beantragt wurden (siehe Tabelle 1-5). Etwa 50 Projektideen konnten identifiziert, beschrieben und verfolgt werden. Aktuell dienen diese Projektvorschläge zum Aufbau der Projektdatenbank des Netzwerks und sie sind die Basis für die laufenden Projektverfolgungen.

Die aufgebauten Kontakte dienen als Basis der aktuellen weiteren Netzwerkentwicklung und sind durch die Mitgliedschaft im Netzwerk sowie durch die Eingliederung in die vom Netzwerk betreuten Arbeitsgruppen aktiv eingebunden in den Prozess der gemeinsamen Projektgenerierung.

Neben den aufgebauten Beziehungen bilden die Fortsetzungsstrategie und die geschaffenen Strukturen zum operativen Betrieb des Netzwerkes SOJUS BIOENERGIE die Grundlage für die Weiterführung des Netzwerkes über die Förderperiode hinaus.

2.5 Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

keine bekannt

2.6 Erfolgte oder geplante Veröffentlichung des Ergebnisses

Mit Unterstützung der Begleitforschung wird aktuell eine Veröffentlichung zu den Projektergebnissen vorbereitet, die die Ergebnisse aller Osteuropaprojekte des Programms zusammenführt und präsentiert. Das DBFZ koordiniert die Erstellung der Publikation auf Seiten der Projektpartner.

